

Passivhaus Trend wichtiger Beitrag zum Klimaschutz

G. Lang / Wien, 10.12.2008

Nachhaltigste Entlastungsoffensive entspricht zwei Monatsgehältern pro Haushalt – ein Leben lang

*Das sich Klimaschutz sowohl für die Bevölkerung als auch für die Wirtschaft rechnet hat das Impulsprogramm „Haus der Zukunft“ vom BMVIT und das Netzwerk der IG Passivhaus Österreich aus mittlerweile 280 Passivhausakteuren aus allen Baubranchen bewiesen. **Österreich weist mit aktuell 4.000 Passivhäusern auf 2 Millionen Quadratmetern die höchste Dichte an Passivhäusern weltweit auf.** Damit zeigt sich auch, dass mit bester Energieeffizienz der Teuerungswelle bei Energie nachhaltig ein Schnippchen geschlagen werden kann, und sich so zum Beispiel ein Haushalt mit 130 Quadratmeter Wohnfläche jährlich 2.600 Euro einsparen kann. Oder anders ausgedrückt, es verbleiben ihm zwei Monatsgehälter mehr in der Tasche.*

1997 wurde Österreichs erstes **Mehrfamilienhaus** als Passivhaus mit 13 Wohnungen errichtet und als „Haus der Zukunft“ ausgezeichnet. Zehn Jahre später waren es bereits 4.000 Wohneinheiten, und in Vorarlberg im sozialen Wohnbau der Mindeststandard. Heute sind bereits über 5.000 Wohnungen in Passivhausstandard bewohnt, und eben ist der Innenausbau bei weiteren 354 Wohnungen der Neuen Heimat Tirol in Innsbruck in Gange. In Wien „Eurogate“ starten in Kürze die Bauarbeiten für die weltweit größte Passivhaussiedlung mit 1.700 Wohnungen für mehr Wohnkomfort und Behaglichkeit.

Wie rasant die Entwicklung voranschreitet, kann man am Beispiel der **Kindergärten** sehen. In Ziersdorf wurde 2002 Österreichs erster Passivhaus Kindergarten im Rahmen von „Haus der Zukunft“ errichtet. Existierten bis 2006 in ganz Österreich erst fünf Kindergärten, so werden bis zum Sommer 2009 in der Stadt Baden alleine fünf Kindergärten in Passivhausstandard den Kindern immer frische Luft gewährleisten.

2006 setzte Ludesch mit dem ersten **Gemeindezentrum** in Passivhausstandard einen Meilenstein nachhaltiger Gemeindepolitik. Mittlerweile sind in ganz Österreich rund ein Dutzend Gemeindezentren in Bau, die helfen, künftig das Gemeindebudget kräftig zu entlasten und beste Vorbildwirkung in ihrer Gemeinde zu beweisen. Und in Niederösterreich werden alle Landesbauten seit Jahresbeginn nur noch in Passivhausstandard vorbildlich geplant. Auch die Stadt Wels hat sich als Energiehauptstadt Europas selbst verpflichtet, alle ihre Gemeindeeigenen Gebäude als Passivhäuser zu errichten, und Sanierungen zumindest mit Passivhauskomponenten umzusetzen.

Dass das **Passivhaus Schule** macht sieht man auch im Schulbau. Waren es 2006 Österreichweit vier Schulen, sind derzeit weitere 25 Schulen in Passivhausstandard in Bau, etliche davon als Altbausanierung. Selbst ohne Förderung würde den Gemeinden diese nachhaltige Sanierung binnen 20 Jahren Finanzierungslaufzeit inklusive der höheren Baukosten um 20 Prozent billiger kommen als eine konventionelle Sanierung. In der in Rahmen von „Haus der Zukunft“ sanierten Schule Schwanenstadt werden so statt 55.000 Kubikmeter Erdgas nur noch 47 Kubikmeter Pellets jährlich verheizt – bei 6.240 m² Nutzfläche weniger als in einem Einfamilienhaus.

Bei den **Dienstleistungsgebäuden** ist besonders das Forschungsprojekt Christophorushaus in Stadl Paura hervorzuheben. Seit sechs Jahren zur höchsten Zufriedenheit der Büromitarbeiter in Betrieb, benötigt es für Heizung und Kühlung lediglich 26 Cent pro m² und Jahr – ein echtes Bürowunder bei ansonst üblichen 20 bis 30 Euro pro m² und Jahr.

Passivhaus Trend wichtiger Beitrag zum Klimaschutz

G. Lang / Wien, 10.12.2008



Bildreihe: Quelle IG Passivhaus Österreich; Altbausanierungsobjekte auf Passivhausstandard v.l.n.r.:

EFH Schwarz in Pettenbach, LANG consulting; MFH der GIWOG in Linz, Architekturbüro ARCH+MORE; Hauptschule II + Polytechnische Schule in Schwanestadt, PAUAT Architekten; Bezirkspensionistenheim in Weiz, Architekturbüro DI Erwin Kaltenecker; Firmengebäude drexel und weiss energieeffiziente haustechniksysteme, Architekturbüro DI Gerhard Zweier

Ziel der IG Passivhaus Österreich ist es gemäß den sehr ambitionierten Vorgaben des Europäischen Parlaments den Passivhausstandard bis 2011 in Österreich als erstes Land Europas als allgemeinen Standard zu etablieren. So kann der Österreichischen Bevölkerung Versorgungssicherheit und soziale Absicherung vor Energiepreisschocks gegeben, und ein Höchstmaß zur Erreichung der Klimaschutzziele erzielt werden.

Während in den letzten zwölf Jahren der Passivhausentwicklung zwei Millionen Quadratmeter errichtet wurden, rechnet Ing. Günter Lang, Geschäftsführer der IG Passivhaus Österreich, in drei Jahren bereits mit zehn Millionen Quadratmeter in Passivhausqualität und einer enormen zusätzlichen Wertschöpfung von 2,3 Mrd. Euro für die Österreichische Wirtschaft. Damit zählt Energieeffizienz zu dem wichtigsten und am stärksten wachsenden Sektor in der Umwelttechnologie. Der Ausbildung der gesamten Baubranche kommt dabei eine wesentliche Bedeutung zu, um flächendeckend Fachfirmen mit entsprechendem Know how und hoher Qualität für den boomenden Passivhausmarkt bereitstellen zu können.

Die Forschungsprojekte im Rahmen „Haus der Zukunft“ haben bewiesen, dass sich mit guter Planung in der Altbausanierung durchaus 80 – 95 Prozent Energieverbrauch einsparen lassen, bei gravierend höherem Komfort, Umwelt- und Gesundheitsvorsorge.

Dass dies auch höchst Wirtschaftlichkeit ist zeigt folgendes Beispiel:

Die Sanierung eines Einfamilienhauses aus den Sechzigerjahren auf Passivhausstandard spart soviel Energiekosten, wie der Durchschnitts Österreicher in zwei Monaten verdient.*)

Das entspricht einer Halbierung der jährlichen durchschnittlichen Lohnsteuer – ein Leben lang! Und ist ein Vielfaches jeder Mineralölsteuersenkung oder Heizkostenzuschuss! Der Clou dabei ist, dass dieses Geld dann nicht dem Finanzminister fehlt, sondern sich vielmehr entscheidend die österreichische Handelsbilanz und das Haushaltsbudget jedes einzelnen Österreicher verbessert.

*) EFH 130m² * 200 kWh/m²a * € 0,1 = € 2.600.- Einsparung/a
Durchschnittsjahreseinkommen netto € 18.000.- / 14 = € 1.285.-

Mehr Informationen:

IG Passivhaus Österreich:

www.igpassivhaus.at

Geschäftsführer der IG Passivhaus Österreich, Ing. Günter Lang

Tel.0650/900 20 40, office@igpassivhaus.at